Zeitschrift: Schweizerische Zeitschrift für Forstwesen = Swiss foresty journal =

Journal forestier suisse

Herausgeber: Schweizerischer Forstverein

Band: 73 (1922)

Heft: 10

Buchbesprechung: Bücheranzeigen

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 30.11.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

Rubner: Ginführung in die Forstwissenschaft mit Lehrwanderungen, 3 Std.; Die pflanzengeographischen Grundlagen des Waldbaues, 2 Std.

Vorlesungsverzeichnis der Forstakademie Tharandt.

Wintersemester 1922/23.

Geh. Forstrat Professor Dr. Martin: Statik des Waldbaues, 2 Std.; Methode der Forsteinrichtung (mit Uebungen), 2 Std.; Uebungen in forstlicher Statik, 2 Std. Geh. Forstrat Professor Dr. Jentsch: Forstpolitik, 3 Std; Forstpolitische und und volkswirtschaftliche Uebungen, 2 Std.; Forstgeschichte 2 Std. Geh. Forstrat Brofessor Dr. Later: Standortslehre (naturwissenschaftlicher Teil), 3 Stb.; Bodenkund= liche Uebungen, 1 Std. Geh. Forstrat Professor Dr. Groß: Forstverwaltungskunde, 3 Std. Professor Dr. Wislicenus: Technische Pflanzenchemie (Chemische Forsttechnologie, 3 Std.; Chemisches Braktikum III. Professor Dr. Beck: Waldbau I. Teil, 2 Std.; Forstschutz, 3 Std.; Jagdkunde, 2 Std.; Forstzoologie I. Teil, 2 Std. Profeffor Dr. Sugershoff: Bermeffungstunde, 4 Stb.; Sohere Analyfis II. Teil, 2 Std.; Vermessübungen (Instrumentenkunde), 2 Std.; Planzeichnen, 1 Std. Professor Dr. Münch: Allg. Botanik (Anatomie und Physiologie), 3 Stb.; Botani= sches Praktikum, 4 Std.; Baumkrankheiten, 2 Std. Professor Dr. Buffe: Holzmeß= funde, 2 Std.; Uebungen in Waldwertrechnung, 2 Std. Amtsgerichtsrat Professor Dr. Müller: Rechtstunde II. Teil, 2 Std.; Verwaltungsrecht, 2 Std. Professor Schmul: Landwirtschaftslehre, 4 Std. Professor Dr. Alt: Meteorologie, 2 Std. Professor Dr. Brandes: Allgemeine Zoologie II. Teil, 3 Std. Dr. Haupt: Gefundheitslehre, 2 Stb. Dr. Schreiter: Mineralogie und Vetrographie, 4 Stb.; Mineralogisches Praktikum, 2 Std. Dr. Löffler: Vererbungslehre, 1 Std. Dr. Gie= rifch: Chemisches Praktikum I. Ebelmann: Leibesübungen, 2 Std.

Die Einschreibungen für das Winterhalbjahr 1922/23 beginnen am 16. Oktober, die Borlefungen am 17. Oktober.

Mit dem Sommerhalbjahr 1922 ist ein neuer, die Universitätsstudien der Forststudierenden mitumfassender Lehrplan in Kraft getreten. Näheres ist durch das Sekrestariat der Forstakademie zu ersahren.

Bücheranzeigen.

Monografia del Castagno, von Dr. Lodovico Piccioli in Florenz (Italien), 2. Auf= lage, 1922.

Dieses Buch, umfassend zirka 400 Seiten mit 150 Zeichnungen im Text und einer farbigen Tasel, ist gegen Postmandat von 15 Lire erhältlich direkt bei obigem Berfasser selbst, welcher als einer der produktivsten italienischen forstlichen Schriftsteller weit über seine Landesgrenzen hinaus hohes Ansehen genießt und verdient. Seine erste Auflage erschien 1902 und war bald vergriffen. Die zweite ist bedeutend erweitert und gilt als das vollkommenste Werk, welches je über die Edelkastanie geschrieben worden ist; denn Dr. Piccioli als Forstprosessor an der staatlich forstlichen Hochschule in Florenz hat darin sowohl all seine seitherigen eigenen wissenschaftlichen und praktischen Ersahrungen, wie auch all die mannigfaltige in= und ausländische Literatur über die Kastanie mitverwertet.

Wie schon in der Augustnummer dieser Zeitschrift im Untertitel des Buches erwähnt, beschreibt es die morphologischen Eigenschaften der Edelkastanie, ihre Abarten. Erziehung und Benutung, die Produkte und Feinde. Noch besserer Aufschluß über den reichen Inhalt des Buches erhellt aus der Wiedergabe aller Kapiteltitel: Die Arten der Gattung Castanea, Beschreibung der Spezies Kastanie; Entwicklung vom Miocän dis heute; Die Abarten; Die Kastanienwälder und ihre Verbreitung; Die Verminderung der Kastanienwälder und Fruchtkultur in Italien; Die bezügliche Gesetzgebung; Die günstigsten Böden; Klima und Düngkrast; Ernte, Auswahl und Aufbewahrung der Saatkastanien; Saatbeet, Verschulbeet und Veredlungsbeet; Freisaat und spslanzung; Niederwälder, ihre Vehandlung und Produkte; Hochwälder, ihre Anlage, Bewirtschaftung und Erträge; Veredlung; Technische Gigenschaften des Holzes; Kastanien als Nahrung; Holzeytrakt für Färberei und Gerberei; Psslanzliche und tierische Schmaroker auf Kastanie; und andere Übel (Kingschälung) des Holzes; Literatur.

Die meisten dieser Rapitel sind erschöpfend behandelt. Dr. Viccioli geht den Erscheinungen auf den Grund, zieht aus Wissenschaft und Praxis sehr viele italienische und ausländische, auch schweizerische Autoren zurate, bringt viel Statistif und Geschichte hinein, schildert die bezüglichen Zustände des In- und Auslandes. Wie unser leider verstorbener eidgenössischer Forstinspektor F. Merz speziell für die Südschweiz, so weist Dr. Piccioli auf die gewaltige wirtschaftliche Bedeutung der Kastanie für das ganze mäßig warme Hügelland des feuchten Süd= und Westeuropa hin, bedauert den argen Rückgang der Kastanienwälder und selven in Fläche und Qualität namentlich zufolge der immensen Kriegsbedürfnisse und mahnt dringlich zu besserer Erhaltung und vermehrter Nachzucht der Kaftanie als Frucht= und Waldbaum; Frankreich habe während des Weltkrieges sich nebst der Rinde auch das meiste Kastanienholz für Gerb- und Farbzwecke wirklich reserviert, während in Italien die ähnliche gesetzliche Vorschrift fast toter Buchstabe geblieben, d. h. doch massenhaft Kastanienholz nur verbrannt worden fei, so daß die italienischen Extraktstoffabriken und Gerbereien nun viel zu wenig Kaftanienholz und Rinde finden können für ihren normalen Fabrikbetrieb. Aus dieser Besorgnis heraus haben jene Großkonsumenten den Dr. Piccioli zur Veröffentlichung dieser zweiten Buchauflage beauftragt und unterstütt.

Ühnlich wie das Merzsche Kastanienbuch von 1919 für die Schweiz soll und wird daher Dr. Picciolis Buch von 1922 für Italien ein kräftiger Impuls sein zu versmehrter und verbesserter Kastanienkultur. Deutlich ist ersichtlich, daß jeder der beiden Autoren, unter Angabe der Quelle, vorteilhaft aus des andern Werk schöpfte. Beide schrieben faßlich und anregend, für Praxis und Wissenschaft, so daß jeder Leser, Fachmann und Laie, viele Belehrung hieraus schöpfen kann, besonders öffentliche und private Grundsbesitzer, Forst- und Landwirte und Kleinbauern, aber auch Holzereiunternehmer, Händler, Färber und Gerber in Kastaniengegenden.

Die Konservierung des Holzes in Theorie und Praxis. Ein Handbuch für alle, die mit der Lieferung, dem Verbrauche, der Dauererhöhung und Tränkung von Holz zu tun haben, sowie für Maschinen= und chemische Fabriken. Herausgegeben von Dr. Ing. F. Bub=Bodmar und Rechnungsrat B. Tilger. Mit 4 Tafeln und 253 Textbildern. Berlin, Paul Paren, 1922.

Es steht heute noch nicht fest, ob der Holzverbrauch der Erde den Zuwachs überssteigt. Einerseits weisen Optimisten auf die amerikanischen und australischen Holzvorzäte hin, welche sie trot Raubwirtschaft und Waldbränden für unerschöpflich halten, sowie auf die gesteigerte Produktion Europas als Folge einer, gegenüber früher, versbesserten Bewirtschaftung. Aber anderseits mehren sich die pessimistischen Stimmen, welche an Hand der Statistiken über den Holzverbrauch und die fortschreitende Walds

zerftörung in den außereuropäischen Staaten behaupten, daß wir längst vom Kapitale zehren und alle Ursache haben, neben der Waldpflege der Holzkonservierung unsere Ausmerksamkeit zu schenken. "Glückauf dem, der etwas zu verkaufen hat!" rief kürzlich ein nordischer Gelehrter, mit Hinweis auf den infolge der Kriegsverwüstungen ins Ungemessene gestiegenen Holzbedarf und die ausgeschaltete Zusuhr aus dem Often, aus.

Während hier also noch Behauptung gegen Behauptung steht, weist die rasch wachsende Zahl von Konservierungsverfahren, Konservierungsanlagen und das Ansichwellen der einschlägigen Literatur auf den zunehmenden Wert des Holzes hin.

Nachdem erst im Jahre 1916 das vorzügliche Werk von Marine-Oberbaurat Troschel, unter Mitwirkung eines großen Stabes hervorragender Mitarbeiter erschienen ist (Wgl. diese Zeitschrift, 1916, S. 266), kann man sich fragen, ob heute schon wieder ein Bedürfnis nach einer Bearbeitung des ganzen Gebietes der Holzskonserung bestehe. Nun geht aber schon aus dem Umfange des vorliegenden Werkes hervor, daß sich die Bearbeiter desselben nicht genau dieselbe Aufgabe gestellt haben wie Troschel, und ein Blick auf das Inhaltsverzeichnis bestätigt dies. Während dort die Beschreibung der einzelnen Konservierungsversahren verhältnismäßig kurz gehalten ist, zu gunsten einer eingehenden, von Spezialisten bearbeiteten Darstellung der verschiedenen Hauptanwendungsgebiete, wie Eisenbahn-Oberbau, Wasserbau, Hochbau, Brückenbau, liegt hier das Schwergewicht in der Beschreibung der Konstruktion von Tränkungsanlagen, der Tränkungsversahren, ihrer Geschichte, Anwendbarkeit und Wirkung.

Das Werk ift in zwölf Abschnitte eingeteilt, von denen die zehn ersten mit dem Titel des Buches nur lose im Zusammenhang stehen und zusammen nur 200 Seiten ausfüllen, während die zwei letten, die Konservierung behandelnden Abschnitte, den übrigen Teil des 1000 Seiten umfaffenden Buches einnehmen. Dieje Einteilung befriedigt nicht, denn die stizzenhafte Behandlung einer ganzen Reihe von Kaviteln. welche sich äußerlich als Hauptabschnitte zu erkennen geben, sticht unvorteilhaft ab von den die Konservierung beschreibenden Teilen. Man versteht nicht recht, daß in einem so umfangreichen Werke beispielsweise der Beschreibung der Rotbuche, einer Holzart, welcher für die Tränkung doch eine große Bedeutung zukommt, nur etwas mehr als eine Seite gewidmet ift. Dabei ftößt man dort noch auf die befremdende Angabe, daß das Buchenholz sich zu Grund= und Wafferbauten eigne, während doch deffen Verwendung im Hoch=, Waffer=, Gruben= und Brückenbau wegen feiner geringen Tragkraft und Dauer nach landläufigen Begriffen und Erfahrungen nabezu ausgeschloffen ist. Man möchte diese vorbereitenden zehn Abschnitte daher lieber zusammengefaßt oder teilweise weggelaffen wiffen. Sie handeln im übrigen von der Chemie und Anatomie des Holzes, feiner Zerftörung durch Insetten und andere Tiere, durch Bilze und Batterien. Die Chemie der Pilze ift in einem besondern Abschnitte behandelt und enthält, als Ergänzung zu einem allgemeinen Teil, die ausführliche Beschreibung der Zusammensetzung von Volyporus officinalis, dem Lärchenschwamm, als einem charakteristischen Vertreter der hauptsächlich parasitär lebenden Holzpilze. Der Abschnitt über die technischen Gigenschaften der Hölzer ift, wie der schon erwähnte, über die für die Konservierung hauptsächlich in Betracht fommenden Holzarten, fehr knapp gehalten und auch diejenigen über die natürliche Dauer des Holzes und über den Ginfluß der Fällungszeit auf die Dauer enthalten keine neuen Gesichtspunkte. Der alten Bauernregel:

> "Wer sein Holz um Christmett fällt, Dem sein Haus wohl zehnsach hält; Um Fabian und Sebastian (20. Januar) Fängt schon der Saft zu fließen an"

und der übereinstimmenden Ansicht der Praktiker stehen immer noch die exakten Unterssuchungen Danckelmanns in Gberswalde aus den 1860er Jahren gegenüber, nach welchen ein Einfluß der Fällungszeit auf die Dauer des Holzes nich nachgewiesen werden kann wenn dasselbe vor der Verwendung genügend ausgetrocknet wurde.

Mit dem elften Abschnitt betreten wir das eigentliche Gebiet der Holzkonservierung. Hier sind die wichtigsten, für die Tränkung mit fäulnishindernden Stoffen in Frage kommenden Holzsortimente, sowie Vorschriften über die Sortierung von Bauholz, Schwelsenholz, Telegraphens und Telephonstangen, Lichts und Leitungsmasten enthalten, unter besonderer Berücksichtigung der Normen der Deutschen Reichsschenhenverwaltung des Reichspostministeriums und des Reichsverkehrsministeriums. Auch das Grubenholz, die Pfähle, Baum und Hopfenstangen usw. und die hölzernen Pflasterstöcke sind, ihrer Bedeutung entsprechend, gewürdigt.

Der zwölfte und Hauptabschnitt des ganzen Werkes handelt von den Verfahren und Mitteln zur Dauererhöhung des Holzes. Er ift in folgende vier Kapitel eingeteilt:

- A. Das Trocknen
- B. Das Auslaugen der Hölzer
- C. Die äußere Umhüllung des Holzes
- D. Innerliche Einverleibung der Konservierungsmittel.

Das letzte Kapitel ift ftark und übersichtlich gegliedert, so daß man sich an Hand dieser Sinteilung leicht und rasch über ein beliediges Imprägnierungsversahren Auskunft versichten kann. Wir müssen indessen, wegen des großen Umfanges des Gebotenen, darauf versichten auch nur auszugsweise Angaben aus dessen Innfanges des Gebotenen, darauf versichten auch nur auszugsweise Angaben aus dessen Innfalt zu machen. Hier kommen die große Sachkenntnis und die langjährigen Erfahrungen der beiden Verfasser, die sie als Erbauer und Leiter von Holztränkungsanstalten sammeln konnten, zur vollen Auswirkung. Der eine von ihnen konnte sich außerdem, als Inhaber eines Laboratoriums für Holzstonservierung und stränkung, auf umfassende wissenschaftliche und technische Sonderstudien stützen.

Alls wertvolle Beigabe ist noch eine historische Übersicht über die seit dem Jahre 1700 bis 1876 zum Konservieren angewandten Mittel und ein Berzeichnis der wichtigsten, auch der schweizerischen Patentschriften, seit dem Jahre 1855 bis 1921, sowie ein Stich= wörterverzeichnis zu erwähnen. Die Darstellung ist trotz Wahrung strenger Wissenschaftlichkeit so gewählt, daß auch der ausschließlich praktisch vorgebildete Imprägnierungs= sachmann imstande ist, den Ausschließlichungen zu folgen. Die Ilnstrationen, sowohl die jenigen nach photographischen Aufnahmen als auch die nach Zeichnungen hergestellten, sind gut ausgewählt und sehr sauber geraten, Papier, Druck und Einband einwandfrei.

Die aussührliche und klare Beschreibung der neuesten, von der Praxis aufgenommenen Berfahren, die Berücksichtigung der in- und ausländischen Literatur und deren übersichtliche Zusammenstellung am Schlusse jedes Abschnittes, namentlich aber auch die Mitbenutung der amtlichen Erfahrungen der Reichspost und Telegraphenverwaltung auf dem Gebiete der Holzbeschaffung und Holztränkung werden dem Buch eine führende Stellung in der Literatur der Holzimprägnierung verschaffen. Für Konservierungssachleute und alle Insustriellen und Bauleute, welche mit dem Verbrauch und der Verarbeitung von Holz zu tun haben, wird das Buch ein unentbehrlicher Ratgeber sein, aber auch den Forsteleuten sei es zum Studium und als Nachschlagewerk bestens empsohlen.

Jur Neuregelung der Pachtverträge für landwirtschaftliche Gewerbe in Rücksicht auf die veränderten wirtschaftlichen Verhältnisse. Mitteilungen des Schweizerischen Bauernsekretariates. Brugg. Buchdruckerei Effingerhof A.=G. 1922.

Statistische Nachweisungen der badischen Forstverwaltung für die Jahre 1915/18. 38. Jahrgang. 3 Seiten Text und 194 Seiten Tabellen, klein 4°. Karlsruhe 1922. Druck von C. V. Müller.

Von jeher hat die badische Forstdirektion auf die statistische Verarbeitung und Publikation der Wirtschaftsergebnisse des gesamten badischen Forstbetriebes große Sorgsalt verwendet. Alljährlich oder in längeren zeitlichen Zwischenräumen erschien denn auch ein reichhaltiges, wertvolles Zahlenmaterial in vorbildlicher Weise. Heute, nach vollzogener Neuordnung und Stabilisierung der politischen und wirtschaftlichen Verschältnisse, tritt nun die badische Forststatistik wiederum mit einer die Wirtschaftsergebnisse der Jahre 1915—1918 enthaltenden umfangreichen Publikation vor die Öffentlichkeit. Aus derselben seinen hier kurz einige Angaben namhaft gemacht:

Am 1. Januar 1919 betrug die gesamte Waldsläche Badens 589 120 ha = 39% der Landesstäche (extl. badischer Anteil an der Bodenseestäche). Von der Gesamtwaldstäche sind:

bauverwaltung stehende Waldungen 1240 ha = 0,2%

An diesen Eigentumsverhältnissen hat die politische Neugestaltung Badens wenig geändert. Das sozialistische Regime hat den Grundsatz des privaten Grundeigentums in vollem Umfange respektiert. Die Macht gesunder Wirklichkeit hat sich stärker erwiesen, als die Aussichten fragwürdiger sozialpolitischer Theorien.

Von allgemeinem Interesse ist die Tatsache, daß die in den vier Jahren von 1915—1918 vorgenommenen Waldrodungen im ganzen bloß 204 ha (vornehmlich in der Rheinebene) umfassen. Dieser Waldverminderung steht aber im gleichen Zeitzaum durch Neuaufforstung von 359 ha Dedland eine tatsächliche Wald-Vermehrung von 155 ha gegenüber.

Auch die Holznutungen der Kriegsjahre bewegten sich wider Erwarten ganz im Rahmen der Friedensjahre und betrugen in den

(Staatswaldungen				Gemeinde und Korperschafts= Walhungen			
im Jahre 1915	1916	1917	1918	1915	1916	1917	1918	
an Gesaminutung Fm. 5,1	5,3	5,5	6,6	4,9	5,3	5,8	7,0	
Vor dem Kriege im Mittel	6,6			6,3				

Also selbst im waldreichen Lande Baden hat man die Wälder auch in den Kriegs= jahren als wertvolle nationale Güter und als Garantie für die Erhaltung der Frucht= barkeit des Landes zu erhalten gesucht.

Bemerkenswert ist speziell für die Staatswaldungen der weitere Ausbau des ohnehin schon längst als vorbildlich bekannten Wegnetzes.

Das Studium dieser badischen forststatistischen Nachweisungen sei allen unsern Kollegen bestens empsohlen, und ganz besonders denjenigen, die der Forststatistit bloß mit halbem Herzen zugetan sind und sie auch danach zu beurteilen und vielleicht auch zu behandeln pslegen. Möchten sie sich dabei auch der Tatsache erinnern, daß jeder Forstbeamte in dieser oder jener Frage statistischer Grundlagen notwendig bedarf und daß unsere noch junge "schweizerische Forststatistis" nur dadurch besser wird, daß jeder praktizierende Wirtschafter und Inspektionsbeamte an seinem Orte für die Versbesserung des statistischen Grundlagenmaterials einsteht.

Juhalt von Nr. 10

des "Journal forestier suisse", redigiert von Berrn Professor Badoux.

Articles: Le sirex et son parasite. Par A. Barbey. — Les forêts de la commune de Ste-Croix (Ct. de Vaud). Par H. Badoux. — De la représentation proportionnelle chez les plantes (Suite et fin.) Par Paul Jaccard. — Affaires de la Société: Rapport du Comité permanent sur l'exercice 1921/22. — Sujet mis au concours pour 1922/23. — Communications: Un saule géant. — Le némate de l'épicéa au Parc national. — La maladie des ormeaux. — Chronique: Confédération. — Cantons. — Bibliographie.